

Bruggen, 15. VIII. 20.

Lieber Karl,

erl

Nach Wernle, der gern nur in
Bausch & Bogen verdammt oder heiligspricht, nun
also der genaue Sach-Text-Auslegungskenner Fülicher.
Ich habe respektvoll, aufmerksam, eingehend ge-
lesen & bin zum Schluss einfach - enttäuscht. So-
lange war Deine Arbeit im innersten Geheimlabo-
ratorium dieses Fachmannes, nun nach allen Re-
geln der Kunst ausgelaugt & ausgeätzt zu werden.
Nun erwartete man entweder einen vernichtenden
Nachweis, dass alle Grundlagen & inneren Voraus-
setzungen Deiner Exegese falsch, faul, hohl seien
& einer sachgemässen Überprüfung nicht stand-
hielten, so dass es berechtigt sei, Dein Werk mit
sorgiger Vorurtheil unter die fragwürdige prak-
tische Auslegung neben den ebenso fragwürdigen
Zündel zu verweisen - oder dann muss Fülicher
Deine Auffassung immerhin als eine mögliche
anerkennen & Ernst nehmen & dann eben im
Einzelnen darauf eingehen, ohne zu jammern oder
eigene Unsicherheit zu verraten. Statt dessen
kört ^{man} nur wider die Versicherung der eigenen, neuen

Arbeit, sieht kraupfhafte Abwehrworte & vernünftige
Berschwörungen. Und dazu ein paar wenige sach-
liche Ausstellungen, die aber in ihrer Zufälligkeit &
Vereinzelung nicht als wirkliche Auseinandersetzung
gelten können. Wenn Sie nicht schwerere Schützer
nachgewiesen werden können, als ^(S. 8. zu 14.23) hier versuchsweise
geschieht, dann kann auch philologisch & histo-
risch-kritisch über was die Übersetzung betrifft,
nicht schlimmer stehen. Denn die πῖβτις-Frage
& controvers ist zum mindesten noch liquid &
kann nur in größerem Zusammenhang entschieden
werden. 3. B. ob P. wirklich noch etwas anderes als die
„grandiose Autonomie“ des Einzelgewissens im Sinne
gehabt haben könnte (14.23) oder nicht: das rührt
an die Grundfrage, die früher gar nicht auf-
rollt, & kann nicht nur von der Philologie ent-
schieden werden. Also im Einzelnen ist offenbar
bei den „~~offensbaren~~“ Gaben des Verfassers (Nicht
viel zu machen, dass „der tiefer Blickende“ auch
keine Abhängigkeit von gelehrten Forschern er-
kennt, kann doch kein Vorwurf sein, liegt
überhaupt offen zu Tage. Es könnte sich nur
um ganze handeln. An das geht man aber
nicht heran, sondern begnügt sich mit der Eti-
kette Marcion-Gnosis & allgemeinen Behauptungen,
der wirkliche Paulus sei dann noch ganz anders!
Lehrreich (auch für die kommenden Karburger Tage!)

ist das Zwielicht, das von unsern deutschen „Gesinnungs-
freunden“ her auf dich fällt. Wahrscheinlich wird draussen mit dem Rotenbief (wie bei uns) von allerlei „Geist“-leuten reichlich unvorsichtig manipuliert; aber dagegen ist nicht viel zu machen, als dass wir selber denken vorsichtig & unvorsichtig mit der geladenen Flinte umgehen. Im übrigen sehe ich auch bei wiederholtem Lesen nicht viel anderes als Figer & Behauptungen, du verfahrenst willkürlich & fragwürdig - ohne jede sachliche Begründung. Schade! Schade vor allem um den gelehrten Fülcher selber, der so offenkundig weder durch ein begründetes ja, noch durch ein begründetes nein die gemeinsame Frage weiter lösen hilft. Vielleicht macht auch er einmal im Traum ein freundlicheres & aufschlussreicheres Gericht!

Herzlich Wranw.

Ich kam ne eben aus dem Unterricht, wo ich gerade über „die angeblich biblische Figur des christusgläubigen Abraham 2000 Jahre, ehe es einen Christus gab“ neue, mir selber im Augenblick glaubwürdige Aufschlüsse gegeben habe, die von den Kindern nicht ohne einige Teilnahme entgegengenommen wurden. Gut, dass uns da kein Fülcher zuhören kann.